

# Bad Dürrhein: "Manche Einzelhändler im Stadtzentrum sind am Limit"

Viele Händler kämpfen im Stadtzentrum um ihr Einkommen, dabei kaufen viele Bad Dürrheimer in der Stadt, nicht im Internet...





Ein Nachmittag wie viele in der Friedrichstraße in Bad Dürrhein: Nur wenige Passanten sind unterwegs. Dann und wann biegen einzelne in die Läden ab. "Es ist ein endloser Kampf", sagt Elisabeth Dörner. Seit zwölf Jahren verkauft sie in ihrem Laden Naturbekleidung. "Da gehört ganz viel Optimismus dazu", sagt sie. Wie Dörner geht es vielen Einzelhändlern im Stadtzentrum, sagt Tamara Pfaff, Vorsitzende des Gewerbevereins. Mehr noch: "Manche Einzelhändler im Stadtzentrum sind am Limit."

Zu einem großen Teil liege das an den hohen Mieten, die die Hausbesitzer für die Läden verlangen. "Bei manchen Händlern gehen fast die ganzen Einnahmen dafür drauf", ist sich die Vereinsvorsitzende sicher. Hinzu kommt: "Viele Ladenbesitzer verlangen eine hohe Pacht, sind aber nicht bereit, ihre Läden zu modernisieren." Den Pächtern blieben dann nur wenige Möglichkeiten, ihre Geschäfte aufzuwerten. "Unsere Läden sind oft veraltet", sagt Tamara Pfaff.

Trotzdem sieht sie auch die Pächter in der Verantwortung: "Es gibt schon einige, die zum Beispiel ihre Schaufenster attraktiver gestalten und an ihrem Service arbeiten könnten", sagt die Vorsitzende. Auch frage sie sich, ob manche Händler an einer Veränderung ihrer Situation interessiert seien – Rückmeldung an den Gewerbeverein gebe es nur wenig. Wer im Stadtzentrum seinen Laden eröffnet, bleibt den Hauseigentümern überlassen. Denn sie entscheiden letztlich, welche Händler ihre Läden anmieten können. Eine klare Linie beim Einzelhandel in der Innenstadt sei so nicht umsetzbar.

In Zusammenarbeit mit der Rebholz Immobiliengruppe hat der Verein daher längst ein Konzept entwickelt, nach dem mit den Ladeneigentümern ein Verbund geschlossen wird. So soll gezielt nach Unternehmen gesucht werden können, die im Stadtzentrum seitens der Verbraucher nachgefragt werden. "Fördergelder gibt es momentan für solche Konzepte aber nicht", sagt Pfaff. Dabei müsste ein neutraler Koordinator finanziert werden, der das Konzept lenkt. Bedarf bestünde Tamara Pfaff zufolge etwa nach einem Schuhgeschäft, nach einem Optiker. "Wir haben zwar entsprechende Anfragen von Unternehmen, aber keinen freien Raum."

Doch auch die bauliche Struktur des verkehrsberuhigten Bereichs in der Friedrichstraße beeinflusse den Einzelhandel. "Der Eingangsbereich ist einfach nicht schön", sagt die Vorsitzende des Gewerbevereins. Zu viele Blumenbeete, massive Mauerwände am Eingang, das sei nicht mehr zeitgemäß. Kleine bauliche Veränderungen hätten schon eine Wirkung, ist sie sicher. Hoffnungen steckt Pfaff in den Nachfolgebau für die Rehaklinik Irma und den geplanten Neubau mit Ladengeschäft in der Friedrichstraße, wo sich bis Ende vergangenen Jahres ein Kaffee-Geschäft befunden hat. "Wir haben in der Innenstadt keine Struktur mehr, was die Gebäude anbelangt", sagt sie. Die neuen Bauten seien daher eine Möglichkeit, eine Linie zu finden, in welche Richtung das Stadtbild gehen soll. "Ich sehe die neuen Geschäfte darin aber auch als Chance, als Zugpferd für die anderen Läden, mehr Kaufkraft in die Innenstadt zu holen."

Denn: Der Vorteil am Standort Bad Dürrhein sei das Alter der Einwohner. "Viele gehen tatsächlich noch in der Stadt einkaufen, nicht im Internet", sagt die Gewerbevereinsvorsitzende. "Wir haben zum Beispiel Lebensmittel-Läden in der Innenstadt, da würden sich andere Städte glücklich schätzen."